

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

20.8.1806 (Nr. 133)

Carlruher

Zeitung.

Mittwoch

den 20. August.

18

06.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Triest; Truppenbewegungen. Aus Oestreich; Festungsbau. Dorsten. Schwarzach. Berlin: Nord. Bund. Wesel; Franz. Decret. Paris; Deputation aus Dalmatien. London; Friedensnegotiationen. Depeschenwechsel. Rom; Wunder u. Päpstliches Decret dagegen.

Oestreich.

Triest, vom 28. July.

Sowohl die Franzosen, welche noch in Istrien sich befanden, als diejenigen, welche in und bei Udine lagen, sind nach Dalmatien aufgebrochen, und in vollem Marsche zu Lande dahin begriffen. Von den Truppen bei Udine ist gestern das 35. und heute das 11. Regiment bei unsrer Stadt vorübergezogen. Was aber unerklärbar sein möchte, ist das Gerücht, daß Istrien und Dalmatien von unsern Truppen besetzt werden würden, und die Regimenter bereits im Anmarsche wären.

Dagegen erhalten wir auf der anderen Seite die Nachricht, daß die Franzosen Gradiska und Aquileja besetzt haben.

Uebrigens hat man über die Erträge bei Ragusa und Cattaro nicht die geringsten positiven Nachrichten. Alles, was davon gesagt wird, sind bloße Gerüchte, die meistens Theils hier fabrizirt werden. Um auch nicht den entferntesten Anlaß zu Beschwerden zu geben, haben die hiesigen Behörden Befehl erhalten, von jedem Capitän und Patron di Barca, welche aus den dortigen Gegenden kommen, ein eidliches Versprechen zu verlangen, nichts von den daselbst vorgefallenen Erträgen auszusagen. Man kann also gar nichts wissen.

In Istrien ist nur noch ein einziges Regiment Franzosen, welches bei Capo d'Istria im Lager steht, ein anderes ist zu Lande, und das dritte zu Wasser nach Dalmatien abmarschirt. Das Lager bei Capo d'Istria dehnt sich über eine halbe Stunde weit aus, und wird noch immer vergrößert; es soll ins Viereck gebaut werden; man sieht lauter kleine, in gerader Linie etwas von einander stehende, gemauerte Häuser mit kleinen Gärtchen, in welchem allerlei Anpflanzungen sind.

Nun ist der Marsch der Division des Gen. Marmont geendigt, sie marschirte seit 10 Tagen täglich zu 1000 — 1500 Mann nach Dalmatien zu; gestern passirte die neuerrichtete Leibgarde des Kaiser Königs von Italien durch; es sind lauter junge Edelleute, weiß gekleidet. Die auf dem Wege Erkrankten werden in das hiesige Militärspital aufgenommen.

Man vermuthet daß wegen der Gränzberichtigung zwischen Oestreich und dem Königreiche Italien Uebereinkunft getroffen werden dürfte, nach welcher der Isonzo die Gränze ausmachen, und Istrien wieder an Oestreich zurückfallen dürfte, da es dem Königreiche Italien mehr Nachtheil als Gewinn verschafft.

Aus Oestreich, vom 17. Aug.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Wien soll der Kai-

fer über den vom Kriegsministerium gemachten Antrag wegen des Baues von 3 Festungen beschlossen haben, diese Anlegung vor der Hand auf 2 Festungen, nemlich zu Ens und zu Bruck an der Mühr, zu beschränken, wozu 25 Mill. Gulden bestimmt sind. Uebrigens, setzen die Nachrichten hinzu, sehe man nicht die mindesten Truppenbewegungen, es wären weder Defruten ausgehoben, noch die Beurlaubten einberufen, und die Wiederauffüllung der Magazine sey nur als eine Maasregel ökonomischer Art zu betrachten. Eine andre Zeitung wiederholt das Gerücht, daß ein Theil der zu Braunau gestandnen franz. Truppen sich im Innviertel weiter ausgebreitet habe, wie es heisse, aus Mangel an Lebensmitteln, und mit der Versicherung, Alles baar zu bezahlen. Inzwischen gibt sie weder den Tag noch die nähern Umstände dieses angeblichen Vorrückens an. — Czerny Georges soll am 26. Jul. einen vollständigen, aber blutigen Sieg über ein von Pascha von Zwornik kommandirtes türk. Korps erfochten haben.

Deutschland.

Dorsten, vom 10 Aug.

Auch der Kurfürst von Hessen soll vermög einer, mit Frankreich abgeschloßnen Konvention, sich zu dem neuen Bund geneigt erklärt haben. — Auch an die sächsischen Herzoge ist eine ähnliche Aufforderung erlassen und es ist an deren Bejtritt zu demselben nicht zu zweifeln. Die Stadt Meiningen ist bereits von franz. Truppen besetzt. — Der Befehl, daß preuß. Truppen das sippische besetzen sollten, ist contremandirt worden.

Schwarzach, vom 17 Aug.

Auch hier wurde das Dank- und Freudenfest auf den 27. July wegen der Genesung unsers theuersten Landesvaters Carl Friedrich und der Vermählung unsers Durchlauchtigsten Kurprinzen mit Ihro Kaiserl. Hoheit, Stephanie Napoleon, auf das Feyerlichste begangen.

(Wegen Mangel an Raum kann die vollständige Beschreibung nicht gegeben werden.)

Preussen.

Berlin, vom 9 Aug.

Dem Vernehmen nach, soll das hiesige Kabinet bereits mit dem Entwurfe eines der Rheinbödication ähn-

lichen Bundesystemes für Norddeutschland beschäftigt und die Gesandten einiger Höfe schon beauftragt seyn, dieferhalb mit dem königl. Staats- und Kabinetminister, Herrn Grafen v. Haugwitz, zu unterhandeln.

Russische und französische Korriere treffen täglich hier ein, worauf jedesmal unser Kabinetminister, Sr. von Haugwitz, nach Charlottenburg fährt.

Wesel, vom 13 Aug.

Hier ist folgendes Decret angekommen: Im Palast von St. Cloud den 29 July 1806.

Napoleon, Kaiser der Franzosen und König von Italien, haben decretirt und decretiren, wie folgt: Art. 1. Die Festung Wesel (La place de Wesel) gehört, was den militärischen Theil betrifft, zu der 25sten Militärdivision. Diese Festung kommt in Rücksicht der Artillerie, des Ingenieurwachs und der Gendarmmerie in die nämliche Kategorie, wie das Noordepartement. Art. 2 Unserem Kriegsminister ist die Vollziehung dieses Decrets aufgetragen. Unterz. Napoleon.

Frankreich.

Paris, vom 13 Aug.

Sonntags den 10 Aug. wurde eine Deputation aus Dalmatien Sr. Maj. dem Kaiser und König durch den Hrn. Marescalchi, Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königreichs Italien, vorgestellt. Die Deputation bestand aus den H. H. Garagnin, Sanserino Stratiko und Wegna. Ersterer hielt die Rede: Die Gefühle von Unterwerfung, Treue und kindlicher Liebe, sagte der Redner, welche Dalmatien Ihrer Maj. gewidmet hat, könnten mit größerem Pomp, aber nicht aufrichtiger dargebracht werden. Erhabener Kaiser und König! durch die Vorsehung, durch Ihre Tapferkeit, Ihre Weisheit sind Sie zur Regierung der größten Nation gelangt. Ihre Handlungen künden der Welt an, daß Sie allein würdig sind, alle zu beherrschen &c. — Die Deputation hatte hierauf die Ehre, J. M. der Kaiserin Königin vorgestellt zu werden.

Der Moniteur vom 13. Aug. enthält folgenden merkwürdigen Artikel. „Wir schätzen uns glücklich, die nöthigen Aufschlüsse, erhalten zu haben, um das Publikum gegen die in diesem Augenblick zirkulirenden Gerüchte aufmerksam zu machen, und zugleich autori-

sitt zu seyn, dieses zu thun. Alle Schwierigkeiten, welche in Deutschland statt gehabt hatten, sind gehoben. Oestreich hat die rheinische Konföderation anerkannt, und der Titel „Kaiser von Oestreich“ gibt diesem Hauze einen gleichen Titel mit den übrigen Kaiserhäusern. Preußen hat die rheinische Konföderation, so wie die letzten Einrichtungen in Deutschland anerkannt. Sr. Maj. der König von Preußen hat den Hrn von Humboldt zu seinem bevollmächtigten Minister in Neapel ernannt. Er hat auch Minister bey dem König von Holland und bey dem Großherzog von Cleve und Berg ernannt. Der Kaiser von Oestreich hat ebenfalls den König beider Sicilien anerkannt. Alle bey dem Generalkaab erlassene Befehle bereiten die Rückkehr der großen Armee vor, und die Friedensfeste werden am Ende Septembers statt haben, so wie es angezeigt worden ist. Die Angelegenheiten des westlichen Landes sind jetzt auf eine solche Art beygelegt, daß man auf eine dauerhafte Ruhe zählen kann. Vergeltens würde man Gold und Bestechung verwenden; man wird keinen Souverän mehr finden, der das Blut seiner Unterthanen verkaufen will. — Die Ratifikationen des Friedenstraktats mit Rußland werden am 15. d. M. zu St. Petersburg ausgemesselt werden. Alle neuerdings aus dieser großen Hauptstadt angekommene Nachrichten liefern neue Beweise von den friedfertigen Gesinnungen des Kaisers Alexander, und von seinem Wunsche, zum Frieden der Welt beizutragen. — In England scheint das Volk den Frieden zu wollen. Hr. Fox und ein großer Theil der Glieder des Ministeriums, worunter man die Hrn. Erskine, Lord H. Petty, Lord Howich, Lord Moira, Hr. Sheridan zählt, scheinen dieselben Gesinnungen zu haben. Die seit dem Monath März angeknüpften Unterhandlungen waren zu ihrer Reise gediehen. Der Friede selbst, wie es hieß, war auf dem Punkt unterzeichnet zu werden. Aber die schwere Krankheit des Hrn. Fox und seine Abwesenheit vom Ministerium haben alles wieder ungewiß gemacht, und diese großen Interessen aufs neue in die Verwicklungen der diplomatischen Chikane, in lateinische Formeln und Abstractionen versenkt. Die Krankheit des Hrn. Fox ist verwickelt. Die letzten Nachrichten aus London

melden, daß Hr. Fox mehrere Operationen ausgestanden hat, welche Sicherheit für sein Leben gaben, die ihn aber für einige Zeit zur Ruhe nöthigen.“

Man spricht allenthalben von den Unterhandlungen zwischen Frankreich und England. Die Hoffnung und die Furcht in Ansehung so großer Interessen veranlassen im nehmlichen Augenblick tausend entgegengesetzte Fragen. Werden wir Krieg, werden wir Frieden haben? Sind die englischen Minister in ihren Meinungen und ihrem System einig? Die franz. Minister. . .? — — Alle diese Fragen reduzieren sich auf eine einzige, wie befindet sich Hr. Fox?

England

London, vom 5 Aug.

Die Unterhandlungen mit Frankreich sind nun dahin gediehen, daß, nach Bestimmung der Grundlagen, die weiteren Negociationen durch bevollmächtigte Minister von beiden Seiten betrieben werden sollen. Der Graf von Lauderdale, den unsere Regierung zu dieser wichtigen Gesandtschaft erwählt hat, ist nunmehr am Sonnabend den 2. d. d. des Abends von hier nach Paris abgereist. Sr. Herrlichkeit wurden auch von Mr. Goddard begleitet, welcher am Tage vorher mit Depeschen von Lord Dartmouth in London angekommen war. Am Freytag Abend um 9 Uhr war bey Lord Grenville ein CabinetsConseil gehalten worden, in welchem die Instruktionen für Lord Lauderdale ausgefertigt wurden. Der franz. Courier, welcher mit Hrn. Goddard nach Dover gekommen, hatte Pässe für einen britt. Bevollmächtigten überbracht. Graf Lauderdale wird am 5. höchstens am 6. Aug. schon in Paris seyn.

Am 3. des Morgens um 10. Uhr, landete Lord Lauderdale zu Calais, von da er mit Kourierspferden die Reise nach Paris fortsetzte.

Die Absendung des Lord Lauderdale hat natürlich die Hoffnung auf einen nahen Frieden sehr befestigt, und die Stocks sind sehr gestiegen.

Die bisherigen Unterhandlungen mit Frankreich haben über 4 Monate gedauert und man zweifelt nicht, daß gewisse Präliminarien festgesetzt worden.

Die Gesundheitsumstände des Hrn. Fox beschäftigen die Aufmerksamkeit des Publikums aufs höchste, weil das Absterben dieses Staatsmannes leicht eine Ab-

Sonderung des gegenwärtigen Ministeriums veranlassen könnte. Am letzten Freytag hatte man Stroh auf das Steinpflaster vor Hrn. Fox Hause gestreut, und man schloß daraus auf die Nähe seines Todes, ja einige verkündigten schon seinen Tod. Bey näherer Erkundigung fand man indessen, daß diese Belegung des Pflasters wegen der Gesundheitsumstände einer Wöchnerin, nemlich der Generalin Wyse, die gegenüber wohnt, geschehen sey, um die unangenehme Erschütterung des Hauses durch vorüberfahrende Wagen zu vermeiden. Es hieß ferner, daß ein Chirurgus, Hr. Lumore, welcher die Wassersucht ohne Abzapfen curirt, von den Aerzten des Hrn. Fox zu Hülfe gerufen sey; aber auch diesem ist hernach widersprochen. Indessen ist es gewiß, daß die Wassersucht des Hrn. Fox zur Fortführung der Staatsgeschäfte unfähig gemacht hat. Lord Holland, welcher Hrn. Fox die Depeschen vorlieft, befördert sie an Lord Grenville und erhält die Antworten und Instruktionen von demselben. Wie lange Hr. Fox durch die Kunst der Aerzte erhalten werden könne, ist ungewiß. Sein Magen kann durchaus nichts als etwas Choecolade und Zwieback ertragen.

Gestern folgte ein Staatsbote dem Grafen von Landerdale von Deal nach Calais, und am Nachmittag kamen Depeschen von Boulogne an, die heute früh dem Minister überbracht wurden. Lord Holland begleitete den Lord Landerdale bey seiner Abreise von London eine beträchtliche Strecke.

Die Einwohner von Dover machen schon Vorbereitungen, um im Fall eines Friedensschlusses sogleich Packetschiffe zur Unterhandlung des Verkehrs zwischen England und Frankreich in Bereitschaft zu halten.

Italien.

Rom, vom 30 July.

Seit einiger Zeit fiengen die Wunder der Madonnen wieder an, und verschiedene, wie im Jahre 1797 die Augen auf und zuzumachen. Allein die Regierung benahm sich klug, und ließ alle Madonnen in der Nacht wegnehmen. Noch merkwürdiger ist ein in der Kongregation del S. Uffizio verlesenes Dekret des Papstes, durch welches die Gläubigen benachrichtigt werden, die Erscheinungen der Heiligen und andere Wunder, welche ein Weib, Christiana di Giacomo

Breco, gehabt zu haben vorgab, seien nur Erfindungen und Lügen, man habe ihnen also keinen Glauben bezumessen, noch viel weniger sie in Schutz zu nehmen, oder zu bestätigen. Ihr selbst wird ernstlich anbefohlen, sich des Wunderthuns künftig zu enthalten: zur Strafe wird sie eine unbestimmte Zeit in ein Kloster verwiesen. Es heißt, der Senator Luzian Bonaparte, der sich fortdauernd auf seinem Landsitze Rusfinello bey Frascati aufhält, haben den Palast Namis in der Strasse Condotti gekauft.

Noch immer halten sich die Engländer am Ufer nahe bey St. Eufemia verschanzt, und der General Reynier wartet in Catanzaro auf Verstärkung, um diese Provinz der Raubjucht der Engländer, der Empörer und der von ihnen Verführten zu entreissen. Wahrscheinlich sind die zahlreichen Korps, welche durch die Provinzen Apulien und Basilicata dahin abgeschickt wurden, schon im disseitigen Kalabrien eingetroffen.

Carlsruhe. (Kutscher gesucht.) Ein Kutscher von gesetzten Jahren, welcher zugleich einen Hren zu bedienen versteht, wird gesucht. Das Nähere, ist im schwarzen Bären zu erfahren.

Bruchsal. (Früchten-Versteigerung) Dienstag dem 26. dieses Monats Morgens früh 9 Uhr werden im alten Schloß dahier bey der Gefälilverwaltung Bruchsal

Malzen	70	Malter,
Korn	300	—
Spelz	500	—
Gerst	600	—

öffentlich salva Ratificatione an den Meistbietenden versteigt, welches den hierzu Lusttragenden andurch bekannt gemacht wird. Bruchsal d. 6. Aug. 1806.

Kurfürstl. Gefälilverwaltung.

Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an den nach seinem Tode zum zweitemal für gantmäßig ersundenen Burger und Wittwer Jacob Konnenmann in Hachensfeld, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben Montag den 25ten August d. J. auf dem dasigen Rathhaus bey dem Commissair unter Mitbringung der Beweisurkunden bei Strafe des Ausschlusses zu liquidiren — wobei bemerkt wird, daß, da in der 2ten und vorzüglichsten Classe schon verlohren gehe, die simple Creditoren nicht die geringste Hofnung haben, etwas von ihren Forderungen bezahlt zu erhalten.

Verordnet bei Kurfürstlichen Oberamt Pforzheim den 26ten July 1806.